



Antrag

der Fraktionen von CDU und BÜNDNIS 90/DIE GRÜNEN

Bedeutung negativer Emissionen und biogener Kohlenstoffketten

Der Landtag wolle beschließen:

Der Landtag begrüßt, dass Schleswig-Holstein sich dem Ziel verpflichtet hat, bis 2040 Klimaneutralität zu erreichen. Der Landtag weist darauf hin, dass für Klimaneutralität auch über 2040 hinaus die Kompensation verbleibender, nach aktuellem Wissensstand unvermeidbarer Restemissionen aus verschiedenen Sektoren ebenso erforderlich ist, wie die Entnahme von CO₂ aus der Atmosphäre zur Erzeugung von negativen Emissionen, wobei die Vermeidbarkeit der Restemissionen in Beachtung des technischen Fortschrittes regelmäßig überprüft werden muss.

Als zentrale naturbasierte Methoden zur Entnahme von CO₂ aus der Atmosphäre sind insbesondere Moorvernässung- und Aufforstungsmaßnahmen prädestiniert. Einen weiteren Beitrag könnten auch Aktivitäten der biogenen Kohlenstoffwirtschaft leisten, etwa die Produktion von Pflanzenkohle oder Verfahren, bei denen bei der energetischen Nutzung von Biomasse entstehendes Kohlendioxid dauerhaft gebunden oder stofflich weiterverwendet wird. Hierfür sollten Reststoffe genutzt werden. Insbesondere die gezielte Biomassenutzung von Niederungsflächen besitzt ein hohes Potential in Schleswig-Holstein. Die Landesregierung wird gebeten, durch die Einbindung des Kompetenzzentrums klimaeffiziente Landwirtschaft den Wissenstransfer für landwirtschaftliche Betriebe zu diesem Thema zu befördern.

Der Landtag beobachtet aufmerksam die verschiedenen Bemühungen, Vorhaben einer biogenen Kohlenstoffwirtschaft in Schleswig-Holstein zu etablieren. Mit dem Aufbau einer biogenen Kohlenstoffwirtschaft soll auch die Möglichkeit eröffnet werden, dass Unternehmen durch die nachweisliche Erzeugung negativer Emissionen und CO₂-Einsparungen im Rahmen biogener Wertschöpfungsketten

neue wirtschaftliche Geschäftsmodelle entwickeln und diese am Markt honoriert werden können. Voraussetzung hierfür ist, dass Methoden entwickelt werden, mit denen die erzielten CO₂-Bindungen und Emissionsminderungen verlässlich, nachvollziehbar und einheitlich bilanziert und zertifiziert werden können.

Für viele Produkte der biogenen Kohlenstoffwirtschaft sind die Marktrahmenbedingungen und Marktperspektiven derzeit noch unklar. Es bedarf daher auf Bundes- und EU-Ebene klarer rechtlicher und ökonomischer Rahmenbedingungen, die die Entstehung entsprechender Märkte und Geschäftsmodelle ermöglichen.

Der Landtag stellt ferner fest, dass sich einzelne Unternehmen in Schleswig-Holstein auf den Weg machen, Verfahren zur Nutzung abgeschiedenen biogenen Kohlendioxids (Carbon Capture and Utilization, CCU) zu etablieren. Auch hierin können wirtschaftliche Chancen für Schleswig-Holstein liegen. In diesem Zusammenhang wird eine Infrastruktur für Umschlag und Transport von Bedeutung sein.

Der Landtag wird die führenden Akteure auf diesen Feldern zu einem Fachgespräch einladen.

Begründung:

Mit verschiedenen Methoden resp. Prozessketten kann eine relevante Menge an CO₂ aus der Atmosphäre entfernt werden. Dieser Prozess wird als Erzeugung „negativer Emissionen“ bezeichnet. Zur Erreichung der Klimaziele sind neben der Emissionsvermeidung und -reduktion weitere Verfahren erforderlich.

Neben der Erzeugung von Nahrungsmitteln (1) und erneuerbaren Energien (2) kann die Landwirtschaft ein zusätzliches drittes Wertschöpfungspotenzial durch die Produktion von biogenem Kohlenstoff aus Reststoffen erschließen.

Andreas Hein
und Fraktion

Nelly Waldeck
und Fraktion